Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 52 (1992-1993)

Heft: 3: Stellenteilung sprachliche Gleichberechtigung

Artikel: Rumantsch : Rumantsch grischun in der Schule : wie sichern wir das Überleben des Romanischen?

Autor: Caviezel, Gion

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357040

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie sichern wir das Überleben des Romanischen?

Rumantsch grischun in der Schule

Es ist höchste Zeit, einen Schulversuch mit rumantsch grischun durchzuführen. Doch welche Lehrer, -innen, welche Gemeinden sind bereit, diesen ersten Schritt zu wagen?

Erste Schritte fordern Mut, Neuland zu betreten bedarf auch im Kolumbusjahr der Kühnheit. So auch rumantsch grischun. Die polemischen Diskussionen haben jeden sachlichen Ansatz schon im Keim erstickt. Das Ringen um eine romanische Schriftsprache scheint vorbei zu sein, bevor es begonnen hat. Dabei scheint niemand wahrzuhaben, dass die romanische Sprache stirbt. Sie stirbt nicht erst in zehn oder zwanzig Jahren. Sie stirbt hier und jetzt. Sprache und Kultur der Romanen und Romaninnen sind dabei, zu Folklore zu verkommen (nur für Kurorte eine gute Nachricht). Die Sprache ist stehengeblieben, somit nicht mehr lebensfähig, denn nur eine Sprache, die sich entwickelt, kann überleben. Für die Weiterexistenz des Romanischen sind drei Grundpfeiler nötig:

1. Eine Schriftsprache für Schule, Beruf, Behörden, Medien etc.

2. Erhöhte Medienpräsenz: Tageszeitung, romanisches Radio und TV, mehr romanische Bücher etc.

3. Berufsbildung auf romanischsprachiger Basis (Gewerbeschule, Lehre)

Wenn diese drei Grundpfeiler nicht so schnell als möglich aufgestellt werden, sind wir die Generation, die das Romanische verliert. Die Schule spielt für die Existenz die eindeutig wichtigste Rolle. Wir Lehrer,-innen und Schulbehörden und Eltern sind für das Überleben verantwortlich. Es ist deshalb angesagt, erste, vom Kanton und Lia Romontscha unterstützte und kontrollierte Schulversuche durchzuführen. Die Lia Rumantscha muss sich den Vorwurf gefallen lassen, in dieser Beziehung noch nichts unternommen zu haben. Auch hätte mit der Entwicklung der Schriftsprache rumantsch grischun ein ganz klar ausgearbeiteter Fahrplan für die Einführung der Schriftsprache dazugehört. Es ist unsinnig, eine Schriftsprache nur für Plakate und Broschüren zu entwickeln, die kaum jemand liest.

Folgende Schritte müssen jetzt erfolgen:

1. Schulversuche in alien romanischsprachigen Tälern mit rumantsch grischun als Schriftsprache.
2. Einführung des rumantsch grischun als Schriftsprache in allen romanischsprachigen Schulen als längerfristiges Ziel.

Doch welche Gemeinde verbrennt sich am rumantsch grischun die Finger? Wer ist bereit, solche Schulversuche zu fordern und fördern? Wer lässt sich auf die Diskussion ein, die so plötzlich verstummt ist? Ist etwa rumantsch grischun das neue Tabu?

Es ist Zeit, das Überleben des Romanischen zu sichern. Sind wir auch bereit dazu?

Gion Caviezel
Andeer

Anmerkung der Redaktion:
Wir baten Herrn Ragettli vom ED um Stellungnahme:

Mit konkreten Schulversuchen könne frühestens in drei Jahren gerechnet werden (laufende Forschung). Für weitere Fragen wenden Sie sich an Herrn Brosi, Beauftragter für Kultur + Medienfragen.

Zusammenfassend vertritt die Regierung die Auffassung, dass gegen die sporadische Verwendung von Texten in rumantsch grischun im Unterricht der Volksschule nichts einzuwenden ist. Sie beharrt aber anderseits auf der Feststellung, dass die eigentliche Einführung von rumantsch grischun in der Volksschule und die Schaffung von Lehrmitteln für die Volksschule in dieser Sprache aufgrund der heute geltenden Rechtsgrundlage nicht zugelassen werden kann. Sofern rumantsch grischun im heutigen oder zu einem späteren Zeitpunkt in einzelnen oder allen Volksschulen im rätoromanischen Sprachgebiet – inkl. Sprachgrenzgebiet – eingeführt werden soll, so setzt dies eine eindeutige politische Willensäusserung und die Schaffung entsprechender neuer bzw. die Änderung bestehender Rechtsgrundlagen voraus.